

Protokoll der Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 15. November 2021

Die Kammerversammlung 2021 findet als Präsenzveranstaltung im Curio-Haus statt. 97 Mitglieder nehmen unter Einhaltung coronabedingter Schutzmaßnahmen teil.

Die Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer **Karin Loosen** eröffnet die Kammerversammlung und begrüßt die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders die neuen Kammermitglieder sowie mit Herrn Daniel Welss auch den Vertreter der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW), die die Rechtsaufsicht über die Kammer ausübt.

Frau Loosen verliest die Namen der im Jahr 2021 verstorbenen Kammermitglieder. Die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer gedenken der Verstorbenen in einer Schweigeminute. Frau Loosen würdigt zudem in persönlichen Worten vier im Jahre 2021 verstorbene, bedeutende Persönlichkeiten:

- Konstantin Kleffel (Architekt, 1998-2013 Präsident der Hamburgischen Architektenkammer)
- Christian Fahrenholtz (Stadtplaner, Leiter Landesplanungsamt Hamburg, Bürgermeister Stuttgart, Leiter GEWOS, Professor für Stadtplanung TU Hamburg Harburg)
- Andreas Denk (Architekturjournalist, langjähriger Chefredakteur der Zeitschrift „der architekt“)
- Michael Sachs (langjähriger Geschäfts-

führer SAGA/GWG, Wohnungsbaukoordinator des Senats).

Frau Loosen leitet über zur Tagesordnung.

TOP 1: BERICHT DES VORSTANDS

In Ergänzung zu dem als Anlage der Einladung zur Kammerversammlung beigelegten schriftlichen Tätigkeitsbericht des Vorstands berichtet **Frau Loosen** über ausgewählte Themen der Kammer- und Vorstandsarbeit im Jahr 2021:

Bundestagswahl

Aller Voraussicht nach werde mit Olaf Scholz wieder ein Hamburger Bundeskanzler. Man entsinne sich noch gut an seine Zeit als Ers-



ter Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und wünsche ihm für die kommenden großen Herausforderungen viel Erfolg.

Wahl BAK-Präsidium

Die Wahl zum Präsidium der Bundesarchitektenkammer (BAK) sei in der aufgrund der Pandemie als Hybridveranstaltung durchgeführten Bundeskammerversammlung am 28. Mai 2021 erfolgt. Gewählt worden seien: Andrea Gebhardt (Präsidentin), Evelin Lux (Vizepräsidentin), Martin Müller, Ralf Niebergall (Vizepräsidenten).

Frau Loosen wünscht den Gewählten viel Erfolg.

Konjunktur

In der vierten online durchgeführten Corona-Kurzbefragung von BAK und Bundesingenieurkammer (BInGK) vom April 2021 und den vierteljährlich im Auftrag der BAK durchgeführten Konjunkturumfragen des ifo-Instituts für den Bereich Architektur habe sich nochmals die angespannte Lage in den Planungsbüros gezeigt. Ganz besonders die Innenarchitekturbüros litten konjunkturell und benötigten Unterstützung. Ob die von Stadt Hamburg und dem Bund initiierten Zuschüsse, Fördergelder und das Kurzarbeitergeld zu einer kurzfristigen Verbesserung der Lage führten, sei derzeit noch unklar. Positiv sei, dass die Pandemie zu einem Digitalisierungsschub und damit einer Modernisierung binnen kurzer Zeit in den Planungsbüros und übrigens auch in der Kammer geführt habe.

Personalsituation in der Bauverwaltung

In der Umfrage von BAK und BInGK haben viele teilnehmende Hamburger Planerinnen und Planer Kritik an der personellen und technischen Ausstattung der Bauverwaltung geäußert und angegeben, dass zu lang dauernde Baugenehmigungsprozesse zu auch wirtschaftlichen Problemen der Büros beitragen. Viele Hamburger Planungsbüros klagten weiterhin über personelle Engpässe in der Verwaltung, die zu zeitlichen Verzögerungen bei Bauantragsverfahren, Baugenehmigungen, aber auch bei der Begleichung von Rechnungen führten. Zudem seien die höheren Leitungsfunktionen in der Bauverwaltung

verstärkt mit fachfremden Personen und Stellen für Fachaufgaben mit Bachelor- statt mit Master- bzw. Diplom-Absolventinnen und -Absolventen besetzt worden, was ebenfalls problematisch sei. Vertreterinnen und Vertreter der HAK hätten sich im August im Rahmen eines Online-Workshops zum Thema Baugenehmigungsverfahren mit Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Bauordnung und Hochbau der BSW sowie des Bezirks Bergedorf über Verzögerungen in den Baugenehmigungsverfahren ausgetauscht.

Auswirkungen der Pandemie auf abhängig Beschäftigte

In einer Umfrage der BAK zu den Auswirkungen der Pandemie hätten rund ein Drittel der angestellten Kammermitglieder von Einschränkungen und Veränderungen berichtet. Überwiegend sei die Einführung des Arbeitens von zu Hause aus als positiv bewertet worden, allerdings sei die Doppelbelastung infolge der Kita- und Schulschließungen insbesondere für Mütter sehr belastend gewesen. Modelle zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung sowie zum mobilen Arbeiten seien von den Büros vermehrt angeboten und auch stark nachgefragt worden. Rund 70 % der an der Umfrage Teilnehmenden hätten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei sich als gut oder sehr gut eingeschätzt. Jedoch habe rund ein Fünftel der Befragten (und hierbei fast ausschließlich Frauen) Chancenungleichheit und Diskriminierung im Beruf beklagt. Es zeige sich, dass auf vielen Ebenen noch viel zu tun sei, um eine wirkliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.

HOAI

Die Änderungen bei HOAI und Architektenleistungsgesetz (ArchLG) seien zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Positiv seien die Rechtssicherheit und ein verlässlicher Orientierungsrahmen zu werten, kritisch hingegen eine fehlende klare Aussage zur vorgeschriebenen „Angemessenheit“ der Honorare. Die BAK habe die selbstständigen Kammermitglieder im Juni 2021 zu den Auswirkungen des HOAI-Urteils und der neuen HOAI befragt. Rund ein Drittel der Teilnehmenden habe angegeben, mit konkreten Auswirkungen

des Urteils konfrontiert zu sein. Eine besonders deutlich spürbare Folge seien Forderungen nach Honorarabschlägen durch die Auftraggeber. Auch steige der Wettbewerbsdruck erheblich durch eine wachsende Zahl von Angeboten unterhalb der einstigen Mindestsätze – jetzt Basishonorar genannt. Bedenklich erscheine, dass 67 % der Büros Honorarabschläge teilweise und 5 % sogar ganz gewährt hätten. Dieses Preisdumping sei schädlich und werde auf absehbare Zeit für viele Büros zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen. Statt sich zu unterbieten, sei es wichtig, dass die Planerinnen und Planer verstärkt den Wert ihrer guten Arbeit deutlich machten. Dies sei Aufgabe der Kammer, aber ebenso auch jedes einzelnen Planungsbüros.

Derzeit werde von BAK, BInGK und dem Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für Honorarordnung e.V. (AHO) an einem Novellierungskonzept für die HOAI gearbeitet. Ziel sei eine Modernisierung. Dazu gehörten die Überarbeitung der Leistungsbilder auch unter den Aspekten und Arbeitsfeldern Klimaschutz und Nachhaltigkeit, eine Anpassung der Honorartafeln sowie insbesondere Überlegungen zu den „Leistungsphasen 0“ und „10“. Unter dem Stichwort Inkohärenz habe der EuGH in seinem Urteil vom 04.07.2019 zur Europarechtswidrigkeit der HOAI-Mindestsätze die aus seiner Sicht nicht nachvollziehbare Praxis moniert, dass die Planungstätigkeit einerseits nicht geschützt sei und durch jeden erfolgen könne und andererseits dem Leitgedanken der HOAI, Planungssicherheit zu gewährleisten. Um den Gedanken der Planungssicherheit und -qualität tiefer zu verankern, sei es das Ziel von BAK und BInGK, Teile der Berufstätigkeit durch sogenannte Vorbehaltsaufgaben für die betreffenden Berufsangehörigen zu schützen.

Generell führten BAK und BInGK derzeit zahlreiche Gespräche mit Politikerinnen und Politikern der künftigen Koalition mit dem Ziel, diese und andere berufspolitische Anliegen in der Koalitionsvereinbarung zu verankern.

BIM

Das Thema gewinne weiter an Bedeutung in der Planungspraxis der Büros und bleibe für die Kammern auf der Agenda. Die BAK habe einen neuen, kostenlosen BIM-Leitfaden zum Thema „Digitalisierung und Bauen im Bestand“ herausgegeben. Daniel Mondino, Vorsitzender des BIM HUB Hamburg, habe dem Vorstand der Kammer im März 2021 in einem Vortrag und Austausch den Stand von BIM in Hamburg erläutert und einen Ausblick gegeben auf die nähere Zukunft. In einer BAK-Umfrage vom Juni 2021 hätten 42 % der Teilnehmenden angegeben, BIM bereits zu nutzen oder die Einführung zu planen. Dies zeige, wie sehr BIM den Büroalltag bald dominieren werde. Dabei gebe es Licht und Schatten: Einerseits mache BIM komplexe Projekte besser beherrschbar, erhöhe die Effizienz und reduziere die Fehleranfälligkeit. Zudem verbessere sich die Kommunikation zwischen den Akteuren. Andererseits jedoch sei der Einstieg in BIM gerade für kleinere Büros teuer, denn nicht nur Hard- und Software schlugen zu Buche, sondern auch die notwendigen Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem seien viele honorar-, haftungs- und urheberrechtliche Fragen bislang noch nicht ausreichend geklärt. Die Kammern blieben hier am Ball.

Hamburger Stiftung Baukultur (HSBK)

Am 2. November habe die Auftaktveranstaltung für die kommende Stiftung der Kammer stattgefunden. Zwar sei der formelle Gründungsprozess noch nicht ganz abgeschlossen, aber es sei wichtig gewesen, die Anliegen und Themen der Stiftung jetzt in die Öffentlichkeit zu tragen. 150 Gäste folgten der Einladung in die factory hammerbrooklyn nahe den Deichtorhallen – einem Ort, der die neue Entwicklung und Dynamik Hamburgs in seinen östlichen Stadtbereichen symbolisiere. Den Gästen seien die Inhalte, Ziele und Struktur der Stiftung nahegebracht worden; sie seien eingeführt worden in das Auftaktthema #Nachbarschaft #macht #Stadt, zu dem zahlreiche Beiträge von Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen sowie Planerinnen und Planern in einer Plakatausstellung zu sehen waren. Grußworte sprachen Senatorin Dr. Do-

rothee Stapelfeldt, Andreas Breitner (VNW), Reiner Nagel (Bundesstiftung Baukultur) und Frau Loosen selbst. Frau Unruh habe in die Ausstellung eingeführt.

In 2021 sei nach dem Beschluss der Kammerversammlung 2020 zur Gründung der Stiftung viel passiert: Es sei eine begleitende Projektgruppe eingerichtet worden, eine Ideenbörse initiiert und ein Workshop vor allem mit Kammermitgliedern durchgeführt worden. Zudem seien alle notwendigen formalen und rechtlichen Schritte zur Gründung der Stiftung ausgeführt worden. Man warte nunmehr nur noch auf die Genehmigung der Satzung und des Stiftungsgeschäfts durch die zuständige Justizbehörde. Sobald diese erfolgt sei, werde die Stiftung aktiv werden. Die dafür notwendigen Gremien und Personen, also Stiftungsrat, Stiftungsvorstand und Geschäftsführung, würden in Kürze vom Vorstand der Kammer bestimmt. Sie danke allen engagierten Mitwirkenden, insbesondere den anderen Mitgliedern der Projektgruppe, namentlich Berthold Eckebrecht, Bodo Hafke, Sinah Marx, Holger Matuschak, Ullrich Schwarz, Torben Siegmund, Tina Unruh und Anna Zülch, sehr für die geleistete Arbeit.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachhaltigkeit und Klimaschutz würden auch in Hamburg immer mehr zum bestimmenden Thema. Die Stadt könne hier auf Erfolge zurückblicken: die Kür zur „Green City of the Year 2021“, der „Green Good Design Award“ als Auszeichnung für eine „der zehn nachhaltigsten Städte der Welt“ sowie die Unterzeichnung des „Vertrags für Hamburgs Stadtgrün“. Die Stadt habe zudem ambitionierte Ziele: bis 2030 sollen 65 % CO₂ eingespart und 2050 die Klimaneutralität erreicht werden. Es sei völlig klar, dass Klimaschutz immer auch eine Stadtentwicklungsaufgabe und damit eine Gestaltungsaufgabe für die Planerinnen und Planer Hamburgs sei. Sie leisteten hier bereits exzellente Arbeit und stünden für die Aufgaben der Zukunft mit ihrem Know-how und ihrer Kreativität bereit.

Auch die HAK widme sich in vielen Veranstaltungen diesen Fragen: So habe im Februar

eine Vorstandssitzung mit Christine Lemaitre von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und im Mai mit Helga Kühnhenrich vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR) und Jan Wurm von Arup als Gästen stattgefunden. Im April habe die Kammer zusammen mit der DGNB einen Vortragsabend im Rahmen der DGNB Roadtour „Phase Nachhaltigkeit“ mit innovativen Projekten von Neustadtarchitekten und Störmer Murphy Partner veranstaltet. Und auch die Vortragsreihe der Kammer „bauen wohnen denken“ beschäftige sich mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit, beispielsweise in einem Vortrag von Dr. Anja Rosen über Urban Mining und das Modellprojekt Rathaus Korbach. Weiterhin habe die Bundesstiftung Baukultur im Rahmen eines Workshops zum kommenden Baukulturbericht „Umbaukultur“ Impulse für eine nachhaltige Planung gesetzt.

Erfreulich sei zudem, dass sich auch die BSW intensiv mit dem Klimaschutz befasse: So habe das von Senatorin Stapelfeldt veranstaltete Sommergespräch zur Baukultur 2021 dieses Mal „Klimaplan und Stadtgestalt“ zum Thema gehabt. Der auch mit Vertreterinnen und Vertretern der HAK besetzte Beirat zum Klimaplan habe mehrmals getagt und eine Machbarkeitsstudie zur Erreichung der Klimaschutzziele im Wohnungsbau erstellt. Im September habe außerdem ein Workshop der BSW im Rahmen des Gutachtens zur Bewertung des stadtbildrelevanten Wohnbestands stattgefunden. Es sei zu betonen, dass sich die Kammer stets dafür einsetze, dass das typische Hamburger Stadtbild bei allem Modernisierungs- und Sanierungsdruck erhalten bleibe. Es sei wichtig, den Konflikt zwischen rein quantitativen Klimaschutzzielen und der Notwendigkeit des Denkmalschutzes und des Erhalts gestalterischer Identität klar zu benennen und zu lösen – dies gelte explizit auch für den Freiraum.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sei es von großer Bedeutung, den Erhalt und die Sanierung bzw. Modernisierung sowie die Umnutzung von Bestandsimmobilien attraktiver zu machen. Nötig sei eine neue Umbaukultur, zu der auch eine bessere Vernetzung

und Kommunikation der Akteure gehöre. Außerdem gebe es Überlegungen zu Restriktionen beim Neubau, beispielsweise mit einer CO₂-Steuer, und Veränderungen des Planrechts. Insgesamt sei es notwendig, Aufwand und Resultat bei baulichen Klimaschutzmaßnahmen in ein Verhältnis zu setzen. So mache es in vielen Fällen Sinn, einen ganzheitlichen Quartiers- statt eines ausschließlichen Gebäudeansatzes zu verfolgen und sektorenübergreifend zu planen. Es sei ermutigend, dass bei der Entwicklung des neuen Stadtteils Grasbrook genau dieser Ansatz bereits in der frühen Planungsphase im Sinne einer integrierten Funktionsplanung verfolgt werde. Wichtig sei es in der gegenwärtigen Phase des Umbruchs, mehr Planungsspielräume zu schaffen und Mut für Experimente zuzulassen. In der HafenCity beispielsweise entstünden gegenwärtig eine Reihe von Pionierprojekten im Bereich von CO₂-Einsparung und Nachhaltigkeit, aus denen sicherlich wichtige Schlüsse für die Zukunft gezogen werden könnten. Die HAK habe sich vorgenommen, Beispiele für innovative Ansätze zu sammeln und in einer Projektbörse zu veröffentlichen, um damit konzeptionelle und gestalterische Impulse und Anstöße für das Zusammenwirken von Klimaschutz und Gestaltungsqualität zu geben.

Magistralenentwicklung

Nach dem öffentlichkeitswirksamen Auftakt mit dem Workshop der BSW sei das Thema der Entwicklung der Magistralen etwas aus den Schlagzeilen verschwunden. Hinter den Kulissen werde jedoch weiter daran gearbeitet. Zu den Aktivitäten gehörten:

- Erarbeitung Masterplan Magistralen
- Dialog zwischen Senatsbehörden und Bezirken
- bezirkliche Magistralengutachten
- Erarbeitung von Prinzipien zur Magistralenentwicklung
- enge Abstimmung mit Verkehrsentwicklung
- Dialog mit Partner und Öffentlichkeit

Am 4. November habe zum Thema der Magistralen eine interessante Podiumsdiskussion des Bunds für Umwelt und Naturschutz

Deutschland (BUND) stattgefunden, an der u.a. Tobias Goevert vom Landesplanungsamt sowie der finnische Stadtplaner Niklas Aalto-Setälä teilgenommen hätten. Man sei gespannt auf die weitere Entwicklung und werde sie als Kammer eng begleiten.

Verkehrswende

Die Herauslösung des Aufgabenfeldes Verkehr aus der Wirtschaftsbehörde und Schaffung einer eigenständigen Mobilitätsbehörde sei ein großer Schritt nach vorne. Wichtig sei es jetzt, angesichts von Umwälzungen wie E-Mobilität und autonomen Fahrzeugen sowie des fahrradfreundlichen Umbaus von Straßen von einer rein technokratischen Planung des Verkehrs wegzukommen zugunsten eines disziplinenübergreifenden, integrativen Planungsansatzes; denn Straßen seien stets Stadt- und Lebensräume, die eine Vielzahl von Funktionen zu erfüllen hätten. Die Mobilitätswende sei eine Gestaltungsaufgabe, an der auch Stadtplanerinnen und Stadtplaner, Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten sowie Architektinnen und Architekten beteiligt werden müssten. Ein Negativbeispiel bleibe hier die Planung für den Abriss und Neubau der Sternbrücke, das zeige, dass eine rein technische und funktionale Planung eines Verkehrs-Großprojekts ohne eine frühe und tiefgreifende öffentliche Beteiligung riesige Probleme erzeuge. Immerhin hätten die Schwierigkeiten dazu geführt, dass künftig ein Brückenbeirat Bahnbrückenprojekte begleiten solle. Eine Nagelprobe für eine Verkehrsplanung, die sich funktional und gestalterisch in das städtische Gefüge integriere, werde das Verfahren zum Umbau und zur Erweiterung des Hauptbahnhofs, das derzeit laufe. Auch hier werde die Kammer die weitere Entwicklung verfolgen und sich nötigenfalls dazu äußern.

Post-Corona-Stadt

Bereits während der Pandemie werde sichtbar, dass die Städte durch Corona einen Wandel erführen: Die Bedeutung der Freiräume steige, die stark auf Einzelhandel und Büros ausgerichteten Innenstädte müssten sich neu erfinden und insbesondere attraktivere Nutzungen und Freiräume erhalten. Das mobile

Arbeiten, insbesondere von zu Hause aus, werde zu Veränderungen von Wohnungsgrundrissen, aber auch von Wohnquartieren führen, die in ihrer Attraktivität gestärkt und funktional erweitert werden müssten. Auch habe die Bedeutung des ÖPNV durch Corona abgenommen, weil die Menschen vermehrt das Auto oder Fahrrad nutzten. Es gelte deshalb, das Radfahren und den ÖPNV zu stärken und attraktiver zu gestalten.

Die Krise und Zukunft der Innenstadt sei ein brennendes Thema. Es sei gut, dass sich alle Beteiligten, Politik, Verwaltung, Immobilienwirtschaft, Einzelhandel, Planerinnen und Planer sowie Bürgervertreterinnen und Bürgervertreter, darin einig seien, dass schnell Veränderungen eingeleitet werden müssten. So hätten die Patriotische Gesellschaft bereits im Februar 2021 eine Videokonferenz zum Innenstadtkonzept und die Stiftung StadtLandKunst in Kooperation mit dem Tourismusverband im März im Oberhafenquartier eine Veranstaltung „Zeit zu handeln – ein neuer Masterplan für die Innenstadt“ durchgeführt. Die Handelskammer habe zudem im Juni eine digitale Stadtwerkstatt zu „Perspektiven für die Innenstadt“ veranstaltet.

Wohnungsbau

Gegenwärtig sei eine neue Entwicklung erkennbar: Aufgrund der hohen und weiter steigenden Miet- und Kaufpreise sowie des geringen Angebots bei Wohnraum in Hamburg sowie der Zunahme des mobilen Arbeitens werde das Umland als Wohnort stetig attraktiver. Wolle Hamburg nicht weiter viele Einwohnerinnen und Einwohner an das Umland verlieren, müssten dringend Veränderungen eingeleitet werden: Die Preise müssten sinken und die Gestaltung von Wohnungsgrundrissen müsse sich auch wegen des immer stärker genutzten Homeoffice so wandeln, dass das Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten möglich werde. Da die Menschen mehr Zeit im Quartier verbrächten, müssten die Quartiere neue gestalterische und funktionale Qualitäten und insbesondere attraktive Frei- und Grünräume erhalten. Auch sei zu berücksichtigen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein größeres Bedürfnis nach Ge-

meinschaft besäßen als früher. Welche Möglichkeiten es gebe, zeige das Projekt Gröninger Hof, bei dem sich eine Genossenschaft gegründet habe, um das Parkhaus in der Neuen Gröningerstraße zu einem Wohn-, Arbeits- und Kulturort umzubauen mit Mietwohnungen für unterschiedliche Lebensformen, Räumen für Kleingewerbe, Gastronomie, Co-Working, Kultur und Bildung.

Auch die Kammer engagiere sich bei der Förderung von Kleingenossenschaften und Baugemeinschaften. So nehme man teil an den Koordinierungsrunden für Baugemeinschaften und habe im März das HAK-Papier zu „Baugemeinschaften und Planungswettbewerben“ vorgestellt, das Vorschläge enthalte für eine Verbesserung der Planungskultur bei Baugemeinschaftsprojekten.

Um den innovativen Wohnungsbau voranzutreiben, habe die HAK in Kooperation mit der BSW und Oberbaudirektor Höing ein neues Format etabliert: die Veranstaltungsreihe „In Zukunft wohnen“. Es handele sich um kleine, geschlossene Fachkreisrunden zu unterschiedlichen Aspekten des Wohnungsbaus, in denen nicht nur wegweisende Projekte exemplarisch vorgestellt würden, sondern vor allem offen und tabulos diskutiert werden solle. Ziel sei es, die im Hamburger Wohnungsbau involvierten Parteien (gewerbliche, private und öffentliche Bauherren, Genossenschaften, Projektentwicklung, Immobilienfinanzierung, Makler, Politik, Verwaltung) an einem Tisch zu versammeln, und vor allem Bauherren und Wohnungswirtschaft für Innovationen und Qualitätssteigerungen beim Wohnungsbau zu gewinnen.

Schulbau

Bei Schulbau Hamburg (SBH) sei Herr Jan Schneck aufgerückt zum Leiter des operativen Bereichs Kerngeschäft. Man habe bereits in mehreren Telefonaten und Videokonferenzen mit ihm gesprochen und freue sich auf eine gute Zusammenarbeit. Aufgrund der manchmal schwierigen Verhandlungen und des kaum spürbaren Fortschritts bei den Rahmenbedingungen des Schulbaus habe der Ar-

beitskreis Schulbau der Kammer seine Werkstattgespräche mit SBH auf den Prüfstand gestellt. Die Kammer habe die nach wie unbefriedigende Situation zum Anlass genommen, sich in einem kritisch-konstruktiven Artikel explizit an die öffentlichen Auftraggeber zu wenden, um sie für die Probleme zu sensibilisieren. Die SBH selbst strukturiere sich gegenwärtig um: So würden die Objekt- und Baumanagerinnen und -manager stärker aneinandergekoppelt, was Vor- und Nachteile haben dürfte. Die Kammer werde im Austausch mit SBH und der Finanzbehörde bleiben und weiter auf Verbesserungen drängen.

HafenCity

Im Oktober seien die bisherigen Geschäftsführer der HafenCity Hamburg GmbH, Prof. Jürgen Bruns-Berentelg und Giselher Schultz-Berndt, in den Ruhestand gegangen. Die HAK danke beiden für die langjährige vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Den beiden Managern zu Ehren fand nicht nur ein Symposium unter Beteiligung u.a. von Frau Loosen statt, sondern auch ein Senatsfrühstück mit dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher im Gästehaus des Senats. Die HAK habe zum Abschied einen Fachbeitrag über die Bedeutung der HafenCity als Experimentierort für Planungskultur verfasst und in persönlichen Anschreiben beiden für ihr langjähriges Engagement für die Baukultur gedankt. Nachfolger als Vorsitzender der Geschäftsführung werde Dr. Andreas Kleinau, Geschäftsführerin werde Theresa Twachtmann.

Die Geschäftsstelle und Gremien der Kammer

Die Arbeit der Geschäftsstelle habe sich durch Corona verändert: Wie anderswo auch arbeitete ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz oder teilweise von zu Hause aus. Alle Veranstaltungen inklusive der Fortbildungsveranstaltungen fänden, je nach aktueller Pandemielage, als Hybrid- oder reine Online-Veranstaltungen statt. Auch Präsidium, Vorstand und Arbeitskreise tagten derzeit mittels Videokonferenzen. Alles in allem habe die Kammer die notwendige Digitalisierung sehr gut gemeistert und sie danke allen

Mitarbeitenden sowie Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern dafür. Dieser außergewöhnliche Digitalisierungsschub habe die Kammer modernisiert und werde die Arbeit auch in den nächsten Jahren erleichtern und vereinfachen. Ganz analog konnte erfreulicherweise die Präsentation des neuen Jahrbuchs Architektur in Hamburg 2021/22 im Bucerius Kunst Forum stattfinden – eine rundum gelungene Veranstaltung zu einem wiederum überaus interessanten und lesenswerten Buch.

Ausblick

In Zukunft werde sich die Kammer verstärkt für die Förderung des Nachwuchses einsetzen. Mit Sorge sehe man, dass immer weniger junge Planerinnen und Planer sich für einen Schritt in die Selbstständigkeit entscheiden, ob als Nachfolgerin bzw. Nachfolger in einem bestehenden Büro oder bei einer Neugründung eines Büros. Die Kammer werde ihre Mitglieder hier mit Informations- und Unterstützungsangeboten dazu ermutigen, diesen Schritt zu wagen, denn Hamburg benötige neue und innovative Ansätze und Projekte der jüngeren Generationen. Ein erster Schritt sei das neu aufgelegte Mentoring-Programm, in dem „alte Hasen“ den Nachwuchs in Einzelgesprächen etwa eineinhalb Jahre lang intensiv begleiten. Jedoch sei es ebenso wichtig, die Arbeitsverhältnisse der angestellten Tätigen zu beleuchten und auch hier auf Veränderungen zu drängen. So seien die Chancengleichheit sowie die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch längst nicht überall Standard. Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, von Hause aus zu arbeiten, sollten so schnell wie möglich zum Standard werden.

Neben dem avisierten Hauptthema „Klimaschutz und Gestaltqualität“ würden voraussichtlich die Reformierung der HOAI, die Hochschulausbildung sowie die Ausweitung des Fortbildungsprogramms weitere wichtige Themen der Kammer in 2022 werden. Zusätzlich werde der Start der HSBK das Kammerjahr 2022 ganz besonders prägen. Sie freue sich sehr darauf und sei davon überzeugt, dass die Stiftung es schaffen werde,

der Öffentlichkeit die große gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit der Hamburger Planerinnen und Planer zu vermitteln.

Danksagungen

Sie danke sehr herzlich allen in der Kammer ehrenamtlich Tätigen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle und des Architekturarchivs für die geleistete tolle Arbeit in einem schwierigen Jahr und freue sich sehr auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

Bericht HSBK

Frau Tina Unruh berichtet über die Entwicklung des Stiftungsvorhabens:

2019 habe die Kammerversammlung der Kammer den Auftrag gegeben, die Gründung einer Baukulturstiftung vorzubereiten. Seitdem seien eine Projektgruppe gegründet, ein offenes Beteiligungsverfahren für die Mitglieder zu Ausrichtung und Themen der Stiftung initiiert, Ideen gesammelt und Workshops durchgeführt worden. Auf der Kammerversammlung 2020 sei dann der Beschluss zur Gründung der Stiftung erfolgt. In diesem Jahr sei von einer Agentur die Corporate Identity der künftigen Stiftung entwickelt worden. Die in Gründung befindliche Stiftung sei bereits digital gestartet und habe alle Kammermitglieder und sonstige Interessierte eingeladen, Ideen zum Auftaktthema „#Nachbarschaft #macht #Stadt“ beizutragen, woraufhin über 50 Vorschläge eingereicht worden seien. Diese Ideen seien in der Auftaktveranstaltung „Anstiften“, über die Frau Loosen bereits berichtet habe, der Öffentlichkeit präsentiert worden. Die Resonanz auf die Veranstaltung sei sehr gut gewesen und gebe Zuversicht für die weiteren Schritte: Die präsentierten Themen würden aufgegriffen und vertieft, man werde Veranstaltungen planen und durchführen und in der Stadt mit verschiedenen Formaten als baukultureller Akteur sichtbar und bekannt werden. Sie freue sich sehr auf den Start der Stiftung.

TOP 2: ÄNDERUNG VON SATZUNG UND WAHLORDNUNG

Frau Sinah Marx erläutert die geplanten Änderungen der Satzung und der Wahlordnung.

Sie seien nötig, um die Kammerversammlung und die Wahlen auch digital abhalten zu können. Die Pandemie habe gezeigt, dass es in bestimmten Situationen notwendig sei, digitale Verfahren durchzuführen. Hierfür solle nun die Rechtsgrundlage geschaffen werden.

Aussprache

Herr Andreas Bunk plädiert dafür, dass künftige Kammerversammlungen in Hybridform und nur in Ausnahmefällen als reine Online-Veranstaltungen stattfinden.

Herr Holger Matuschak betont, dass die vorgeschlagenen Änderungen von Satzung und Wahlordnung als Alternativen zu Präsenzveranstaltungen sowohl reine Online- als auch Hybrid-Veranstaltungen ermöglichen sollen. So könne der Vorstand je nach Lage jährlich neu entscheiden, in welchem Format die Kammerversammlung stattfinde.

Beschluss: Die Kammerversammlung beschließt die Änderungen der Satzung sowie der Wahlordnung der HAK in der vorgelegten Form mit 92 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen.

TOP 3: PRÜFBERICHT FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2020

Herr Andreas Horlitz: Der Rechnungsprüfungsausschuss habe auch in diesem Jahr aufgrund der notwendigen Infektionsschutzvorkehrungen seine Prüfung online vorgenommen. Jedoch habe Herr Rintz vor Ort in der Geschäftsstelle Einblick in die Konten sowie die Kassen genommen. Das Gesamtvermögen der Kammer belaufe sich zum Zeitpunkt der Prüfung auf 1.661.382,43 Euro. Die Einnahmesituation sei im Berichtsjahr weiter auf hohem Niveau geblieben. Da die Aufwendungen für Fortbildung und andere präsentgebundene Angebote geringer ausgefallen seien (sowohl gegenüber 2019 als auch gegenüber dem vorgesehenen Ansatz 2020), habe 2020 die Summe von 243.098,95 Euro der Ausgleichsrücklage zugeführt werden können, während die anderen zweckgebundenen Rücklagen, wie im Ansatz vorgesehen, erhöht worden seien. Die Summe aus Bilanzkapital und Rücklagen liege nunmehr bei 1.709.818,23 Euro und sei satzungskonform.



Vizepräsident Bodo Hafke wurde mit großem Applaus verabschiedet.

Man sei sich einig darin, dass es sinnvoll sei, einen ausreichenden Bestand zu erhalten, damit auf mögliche rückläufige Einnahmen nicht mit unmittelbaren Beitragserhöhungen reagiert werden müsse.

Die Ausgaben in 2020 entsprächen in fast allen Positionen den Ansätzen, mit Ausnahme der pandemiebedingt verringerten Aktivitäten. In der Summe sei der Ansatz 2020 deshalb deutlich unterschritten worden. Kritisch hinterfragt habe der Rechnungsprüfungsausschuss, dass die vereinfachte Bilanz nicht immer unmittelbar erkennen lasse, was sich hinter bestimmten Einzelpositionen verberge. Hier könnten Konkretisierungen hilfreich sein.

Insgesamt bezeuge der Rechnungsprüfungsausschuss eine sinnvolle und sparsame Verwendung der Mittel für die Kammerarbeit und eine korrekte Haushaltsführung des Vorstands für 2020 und empfehle der Kammerversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aussprache

Herr Bunk bemängelt die Staffelmiete, die für die Räume des Architekturarchivs gezahlt



Wahlleiter Rüdiger Brinkmann (2.v.r.) mit dem neu gewählten Präsidium: die Vizepräsidenten Hans-Peter Boltres (links) und Berthold Eckebrecht (2.v.l.) sowie Präsidentin Karin Loosen.

werde und stellt die Frage, warum das Archiv nicht vom Versorgungswerk erworbene Räume erhält – dies sei langfristig günstiger. Des Weiteren moniert Herr Bunk, dass die Fortbildungsveranstaltungen für einige Mitglieder zu teuer seien.

Herr Matuschak entgegnet: Die Miete für die Räume des Archivs sei vergleichsweise gering. Angesichts der momentanen Kaufpreise sei zudem nicht absehbar und auch eher zweifelhaft, ob das Versorgungswerk Räumlichkeiten erwerben wolle und vor allem ob diese dann wegen der Renditeverpflichtung des Versorgungswerkes überhaupt zu besseren Bedingungen an die Kammer vermietet werden würden. Zur Frage nach den Fortbildungsgebühren: Diese seien sehr genau kalkuliert, vergleichsweise günstig und lägen weit unter den Preisen, die kommerzielle Anbieter aufriefen. Die Fortbildungsakademie werde in nicht unerheblichem Maße innerhalb des Kammerhaushalts quersubventioniert, um die günstigen Gebühren bei einem anspruchsvollen und hochwertigen Programm anbieten zu können. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich nicht in der Lage sähen, die Gebühren in voller Höhe zu entrichten, könnten sich zudem jederzeit an die Fortbil-

dungsakademie wenden mit der Bitte um eine Reduzierung der Gebühr.

Beschluss: Die Kammerversammlung erteilt dem Vorstand mit 85 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen sowie Enthaltungen der teilnehmenden Vorstandsmitglieder und 2 zusätzlichen Enthaltungen Entlastung für das Geschäftsjahr 2020.

TOP 4: BERATUNG UND BESCHLUSSFASUNG ÜBER DEN HAUSHALT 2022

Herr Bodo Hafke erläutert: Die Kammer sei im Jahr 2021 erneut gewachsen und habe zum jetzigen Zeitpunkt 5.633 Mitglieder. Dabei steige die Zahl der Angestellten und verbeamteten Mitglieder, die Zahl der Selbstständigen stagniere hingegen. Insgesamt sei ein Eintritt in die Kammer noch immer sehr attraktiv, insbesondere hinsichtlich der Titelführung, des Versorgungswerkes, der Fortbildungsakademie und der vielfältigen Aktivitäten der Kammer.

Einnahmen

Die HAK sei derzeit finanziell sehr gut aufgestellt. Durch die steigende Mitgliederzahl seien die Einnahmen erneut gestiegen. Dennoch

müsse man damit rechnen, dass insbesondere durch mögliche negative Auswirkungen der Coronakrise dieses Wachstum sich verringern oder zum Erliegen kommen könne. Man sei deshalb bei der Festlegung der Einnahmenansätze vorsichtig geblieben und habe diese im Verhältnis zu den Vor-Corona-Haushalten konservativ angesetzt. Die unter 7. aufgeführte erhöhte Entnahme aus der Ausgleichrücklage für eine Zuführung zur Rücklage „EDV“ erkläre sich durch die durch das Online-Zugangsgesetz notwendigen EDV-technischen Maßnahmen. Die Zuführungen aus der Ausgleichrücklage in den Positionen 9 (Schriftenreihe) und 10 (Gründung Stiftung Baukultur) entfielen in diesem Jahr, da die voraussichtliche gesamte Einnahmensituation insofern keine Entnahme aus der Ausgleichrücklage erfordere.

Ausgaben

Der Ansatz für Ausgaben im Jahr 2022 sei leicht erhöht worden. Einige zu erläuternde Positionen seien:

Zu 1. Personalkosten: Die Steigerung ergebe sich durch Tarifierhöhungen sowie durch zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die in Gründung befindliche Stiftung.

Zu 4. In den Posten „Honorare“ sei das Honorar für die weitere Vorsitzende des Eintragungsausschusses Katharina Kramer eingeflossen.

Zu 6.8 Hierbei handele es sich um die Zuführung zur Rücklage für die Gründung der HSBK, die voraussichtlich Anfang nächsten Jahres ihre Arbeit offiziell aufnehmen werde. Zu 7. Die Erhöhung des Haushaltspostens zu Kammersitzungen ergebe sich u.a. durch den erhöhten technischen Aufwand bei digitalen Sitzungen.

Aussprache

Herr Lutz Kessling schlägt vor, die Personalkosten von Kammer und Stiftung künftig getrennt aufzuführen.

Herr Hafke und Herr Matuschak erläutern, dass dies schwierig umzusetzen sei, weil geplant sei, dass in den ersten Jahren der HSBK die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle auch für die Stiftung tätig seien und hier keine saubere Trennung möglich sei.

Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Stiftung genügend eigenen Finanzierungsspielraum habe, solle sie selbst Personal anstellen und die Personalkosten durch den eigenen Haushalt abdecken.

Herr Rudolf Hinnemann fragt, warum der Ansatz 5.2 Spezialangebote für junge Mitglieder verringert worden sei. Er halte das für nicht sinnvoll.

Herr Matuschak berichtet, dass während der Coronakrise pandemiebedingt keine spezifischen Fortbildungsangebote erfolgt seien, zumal viele Themen der Fortbildungsakademie ohnehin für junge Mitglieder interessant wären. Generell werde das Thema jedoch weiterverfolgt und ausgebaut, beispielsweise mit dem im Jahr 2021 gestarteten Mentoring-Programm.

Herr Hafke beantragt, den vorgelegten und erläuterten Haushaltsplan 2022 zu verabschieden.

Beschluss: Die Kammerversammlung beschließt den Haushaltsplan 2022 in der vorgelegten Fassung mit 94 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen sowie 3 Enthaltungen.

Verabschiedung Vizepräsident Hafke

Frau Loosen dankt Herrn Hafke, der in der anstehenden Neuwahl des Präsidiums nicht mehr kandidiert und deshalb aus dem Amt des Vizepräsidenten ausscheidet, sehr für seine langjährige exzellente Arbeit im Vorstand und im Präsidium der Kammer. Ein solches intensives, von großer Sachkenntnis und Leidenschaft geprägtes ehrenamtliches Engagement sei selten und vorbildlich. Sie danke Herrn Hafke ganz besonders für die allzeit sehr gute und vertrauensvolle persönliche Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Kammerversammlung danken und verabschieden Herrn Hafke mit großem Applaus.

TOP 5: WAHLEN

Wahlleiter Rüdiger Brinkmann bittet die Kandidatinnen und Kandidaten für Ämter im Vorstand sowie im Wettbewerbs-, Schlichtungs- und Ehreusschuss, sich in kurzen Worten vorzustellen. Im Anschluss werden die Wahlen geheim durchgeführt.

TOP 6: FORTBILDUNGSSATZUNG

Frau Marx und Herr Martin Kreienbaum von der Projektgruppe Überprüfung der Fortbildungspflicht erläutern: Hintergrund der neuen Regelung sei der Bedarf, die bislang sehr vage formulierte gesetzliche Berufspflicht aller Mitglieder, sich fortzubilden, zu konkretisieren, und somit den Mitgliedern Sicherheit zu geben, wann sie ihre Pflicht erfüllen hätten. Weitere Argumente sprechen für die Konkretisierung der Fortbildungspflicht: Sie sei in erster Linie ein Qualitätsversprechen. Im Sinne des Verbraucherschutzes und des Ansehens der Berufsstände sei es notwendig, gegenüber Öffentlichkeit und Politik den Nachweis führen zu können, dass die Mitglieder stets ihren Fortbildungspflichten nachkämen. Dies sei wichtig insbesondere in Bezug auf die Vereinbarung angemessener Honorare. Zudem gebe es bereits in 12 Bundesländern eine verbindliche und kontrolliert Fortbildungspflicht – eine bundesdurchgängige Regelung sei wichtig, auch, um nicht ein Qualifikationsgefälle zwischen den Ländern entstehen zu lassen. Die vom Vorstand eingesetzte Projektgruppe habe deshalb die vorliegende Satzung zur Konkretisierung der gesetzlichen Fortbildungspflicht erarbeitet, die der Vorstand hiermit der Kammerversammlung zur Abstimmung stelle.

Aussprache:

N.N.: Alle Kammermitglieder bildeten sich ohnehin ständig fort, ein solcher Zwang sei unnötig und eine Bankrotterklärung.

Frau Marx/Herr Kreienbaum: Die verbindliche und überprüfbare Fortbildungspflicht sei sowohl inhaltlich als auch politisch notwendig und sinnvoll. Die Erfahrung zeige, dass das freiwillige Fortbilden nicht immer funktioniere. Zudem seien die Anforderungen außerordentlich moderat und von jedem Mitglied erfüllbar – es gehe um 16 Fortbildungsstunden in zwei Jahren.

Frau Heidi Fletcher fragt, ab wann die Pflicht gelten solle und ob es ein ausreichendes Fortbildungsangebot gebe.

Frau Marx erläutert, dass die Fortbildungspflicht erst ab 2023 gelten würde. Das Angebot der Fortbildungsakademie sei ausreichend und würde bei Bedarf auch aufge-

stockt werden. Zudem könnten auch Fortbildungsangebote außerhalb der Fortbildungsakademie genutzt werden.

N.N.: Wie streng werde die in § 2 festgeschriebene grundsätzliche Fachrichtungsbezogenheit der Fortbildung in der Praxis ausgelegt?

Frau Marx: „Grundsätzlich“ bedeute, dass es Ausnahmen geben könne. Es werde vermutlich stets Grenzbereiche geben und es sei schwierig, exakte Grenzen zu ziehen. Vielmehr komme es stets auf den Einzelfall an. Dennoch sei es wichtig, dass die besuchten Fortbildungen grundsätzlich mit der Fachrichtung korrelierten, um die geschützte Berufsbezeichnung mit der entsprechend fachlichen Qualifikation nachhaltig zu unterfüttern.

Frau Heike Lorenz: Sie halte die Fortbildungssatzung für eine gute Regelung. Es sei wichtig, dass die Mitglieder der Kammer sich fortbildeten und zudem sei das Angebot der Fortbildungsakademie exzellent.

Herr Volker Rathje: Gerade angesichts der Veränderungen des Marktes und der berufspolitischen Rahmenbedingungen sei es wichtig, dass die Kammermitglieder qualifiziert seien für die von ihnen bearbeiteten Planungsaufgaben. Dazu sei es zwingend notwendig, dass alle auf dem Stand der Dinge blieben. Zudem sehe sich der Berufsstand mit europarechtlichen Herausforderungen konfrontiert, die u.a. mit der Fortbildungspflicht pariert werden könnten.

Beschluss: Die Kammerversammlung beschließt die Fortbildungssatzung in der vorliegenden Form mit 85 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

TOP 7: BEKANNTGABE DER VORLÄUFIGEN WAHLERGEBNISSE

Der Wahlleiter, **Herr Rüdiger Brinkmann** gibt die vorläufigen Wahlergebnisse bekannt. **Frau Loosen** beglückwünscht alle Kandidatinnen und Kandidaten zu ihrer Wahl. Speziell gratuliert sie Herrn Berthold Eckbrecht zu seiner Wiederwahl als Vizepräsident und Herrn Hans-Peter Boltres zu seiner erstmaligen Wahl in das Amt des Vizepräsidenten, jeweils mit sehr großer Zustimmung, und freut sich

sehr auf die Zusammenarbeit mit beiden im Präsidium in den nächsten vier Jahren. Die weiteren Wahlergebnisse werden gesondert in diesem Hamburger Regionalteil des Deutschen Architektenblatts veröffentlicht, siehe Seite 11.

TOP 8: VERSCHIEDENES

N.N.: Es sei enttäuschend, dass nur so wenige Mitglieder zur Kammerversammlung kämen. Was könne man tun, um die Beteiligung zu erhöhen?

Frau Loosen: Sie sei angesichts der Pandemielage mit der diesjährigen Beteiligung eigentlich recht zufrieden. Eine Attraktivitätssteigerung der Kammerversammlung sei aufgrund der vielen trockenen Themen schwierig. Allerdings wolle man, wie bereits erläutert, stärker als bisher die jungen Mitglieder erreichen und sie auch in die Kammerarbeit einbinden.

N.N.: Es sei zu wünschen, dass die Kammer stärker als bislang offensiv in die Öffentlichkeit trete und sich zu wichtigen Themen zu Wort melde. Auch sei es wichtig, dass die Kammer sich mit den wichtigen Fragen der Zeit beschäftige, beispielsweise der Nachhaltigkeit, möglicherweise durch neue Ideen wie einer Bauteilbörse.

Die Präsidentin schließt die Sitzung und dankt allen Mitgliedern für ihre Teilnahme an der Kammerversammlung.



Karin Loosen
Präsidentin



Claas Gefroi
Protokoll

Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 15. November 2021

Protokoll der Wahlergebnisse

Anzahl der insgesamt ausgegebenen Wahlzettel: 97
Es waren zu wählen:

Vorstand

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 91
gültig: 91
ungültig: 0

gewählt wurden:
die Präsidentin/der Präsident Karin Loosen 83 Stimmen
1 Vizepräsident*in (freischaffend) Berthold Eckebrecht 81 Stimmen
1 Vizepräsident*in (angestellt, beamtet oder baugewerblich) Hans-Peter Boltres (beamtet) 79 Stimmen

Wettbewerbsausschuss

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 89
gültig: 85
ungültig: 4

gewählt wurden:
3 Beisitzer*innen aus der Gruppe der Hochbauarchitekt*innen Bettina Kunst 66 Stimmen
Moritz Schneider 53 Stimmen
Nils-Christian Vagt 50 Stimmen
1 Beisitzer*in aus der Gruppe der Landschaftsarchitekt*innen Heike Lorenz 70 Stimmen
1 Beisitzer*in aus der Gruppe der Stadtplaner*innen Walter Gebhardt 74 Stimmen
1 Beisitzer*in aus der Gruppe der Innenarchitekt*innen Silke Wittmann 71 Stimmen

nicht gewählt wurden:
Andreas Bunk (Landschaftsarchitekt) 32 Stimmen
Tim Mitto (Hochbauarchitekt) 44 Stimmen

Schlichtungsausschuss

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 91
gültig: 91
ungültig: 0


gewählt wurden:
die*der stellvertretende Vorsitzende Dr. Florian Krause-Allenstein 84 Stimmen
3 stellvertretende Beisitzer*innen Peter Erier 70 Stimmen
Andreas Pfädi 67 Stimmen
Thomas Tradowsky 70 Stimmen

Ehrenausschuss

Anzahl abgegebener Wahlzettel: 91
gültig: 91
ungültig: 0

gewählt wurden:
die*der Vorsitzende Dr. Katharina Kramer 81 Stimmen
die*der stellvertretende Vorsitzende Frank Großmann 72 Stimmen
1 Beisitzer*in (beamtet) Prof. Dittmar Machule 74 Stimmen
1 Beisitzer*in (baugewerblich) Andreas Heller 71 Stimmen

Aufgestellt:
Hamburg, den 15.11.2021

Architekt 
Rüdiger Brinkmann
- Wahlleiter -

Orientierungshilfen der Kammer

Die Kammer stellt ihren Mitgliedern nicht nur Orientierungshilfen und Merkblätter rund um den Abschluss von Architektenverträgen zur Verfügung. Es gibt auch Unterlagen zu weiteren Themen wie etwa Gesellschaftsgründung und Internetauftritt.

Im Sinne einer vorweggenommenen Rechtsberatung hat die Architektenkammer für ihre

Mitglieder eine Reihe von Orientierungshilfen entworfen, die bei der Gestaltung von verschiedenen Verträgen helfen und einen Überblick über die typischerweise zu regelnden Themen geben sollen. Im Regionalteil vom Februar haben wir darüber informiert, welche Orientierungshilfen im Zusammenhang mit dem Abschluss von Architektenverträgen abgerufen werden können. Den Informationstext nebst Übersicht finden Sie unter www.akhh.de.

de/aktuell im Regionalteil des Deutschen Architektenblatts von Februar 2022 zum Nachlesen. Es empfiehlt sich, sich zunächst mittels der Übersicht über den Bestand an Orientierungshilfen zu informieren, um dann das Passende abzurufen.

Auch für folgende Bedarfe stellt die Kammer ihren Mitgliedern Merkblätter und Orientierungshilfen nebst Begleitinformationen zur Verfügung:

Orientierungshilfen zur Mitarbeit in Architekturbüros

Anstellungsvertrag
nebst Begleitinformationen

Rahmenvertrag – Freie Mitarbeit
nebst Begleitinformationen

Orientierungshilfen zur Gründung von Gesellschaften

PartG mbB-Vertrag
nebst Begleitinformationen

GbR-Vertrag
nebst Begleitinformationen

ARGE-Vertrag
nebst Begleitinformationen

Merkblatt GmbH & Co KG

Tabellarische Gegenüberstellung gängiger Gesellschaftsformen

Sonstige Merkblätter

Merkblatt „Internetseite“ zur Impressumspflicht, zu Datenschutzangaben und zum Streitbeilegungsgesetz

Merkblatt Berufsbezeichnungsrecht

Merkblatt Versicherungspflicht

Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer können diese Arbeitshilfen kostenlos im passwortgeschützten Bereich unter www.akhh.de/ login selbst herunterladen. Bei Rückfragen dazu wenden Sie sich bitte an recht@akhh.de.

Für alle Mitglieder: Informations-Veranstaltung des Versorgungswerks

Die Hamburgische Architektenkammer bietet ihren Mitgliedern am 31. März 2022 ab 16.30 Uhr gemeinsam mit dem Versorgungswerk der Architektenkammer Baden-Württemberg, dem die Hamburgische Architektenkammer angeschlossen ist, eine Informationsveranstaltung zur aktuellen Lage des Versorgungswerks an.

Dabei werden zum Beispiel die Anlagestrategien des Versorgungswerkes zur Sprache kommen, die etwa auch den Aspekt der Nachhaltigkeit berücksichtigen. Zudem werden im Rahmen eines volkswirtschaftlichen Ausblicks die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Anlagen und die Renten thematisiert. Und es wird Zeit für Fragen und Antworten geben. Im Vordergrund steht also die wirtschaftliche Betrachtung. Für individuelle Fragen können Sie sich direkt an Ihre Beraterin bzw. Ihren Berater beim Versorgungswerk wenden: www.vwda.de.

Die Veranstaltung wird digital als Videokonferenz stattfinden. Den Link finden Sie auf unserer Internetseite (www.akhh.de) im Veranstaltungskalender.

Sollten Sie im Vorfeld Fragen zur aktuellen Lage und zum wirtschaftlichen Agieren des Versorgungswerks haben, schicken Sie uns gern eine Mail an recht@akhh.de.

Das Fortbildungsprogramm von März bis Juli 2022

Den tagesaktuellen Stand des Angebots, ausführliche Seminarbeschreibungen, die Teilnahmebedingungen, das digitale Anmeldeformular, kurzfristige Neuzugänge sowie pandemiebedingte Anpassungen im Programm finden Sie auf der Website der Hamburgischen Architektenkammer unter www.akhh.de/fortbildung.

Hinweis zu den Formaten:

- P** Präsenz-Seminar (findet in der Regel in der Hamburgischen Architektenkammer statt, Näheres siehe Webseite)
- W** Online-Seminar
- H** Präsenz-Online-Seminar (Sie haben die Wahl!)
- B** Blended Learning

Zu Staffeln der Gebühren:

Mitglieder / Gäste / Ermäßigt / JM junge Mitglieder / ExG Existenzgründer*innen

Informationen dazu, zu welchen Gebühren Sie unsere Seminare buchen können, finden Sie unter www.akhh.de/fortbildung/teilnahmebedingungen/

MÄRZ

HAK221.16P

Nachhaltig bauen: Rückbaupotenziale von Konstruktionen

Donnerstag, 3. März 2022
Petra Riegler-Floors
90,- € / 160,- € / 50,- € / JM 40,- €
umgewandelt von Präsenz- in Online-Seminar

HAK221.17P

Nachhaltig bauen: Nachwachsende Baustoffe – Nadelholz, Laubholz, Pappel, Hanf, Stroh, Kork, Bambus, Jute, Seegrass und Baustoffe aus Pilzmyzel

Donnerstag, 3. März 2022
Petra Riegler-Floors
90,- € / 160,- € / 50,- € / JM 40,- €
umgewandelt von Präsenz- in Online-Seminar

HAK221.21P

Graue Energie, Ökobilanzierung von Gebäuden

Montag, 21. März 2022
Stephan Rössig
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €
in Kooperation mit der HIK

*HAK221.22H***Der Bauvorbescheid in der Praxis**

Dienstag, 22. März 2022

Gero Tuttlewski

100,- € / 170,- € / 45,- € / JM 35,- €

*HAK221.35H***Vergaberecht für Architekt*innen und Ingenieur*innen (inkl. VOB/A, VgV, VOB/B und VOB/C)**

Mittwoch, 23. März 2022

H. Henning Irmeler

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.36P***Basiskurs BIM in der Architektur nach BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern**

Donnerstag, 24. März 2022 / Donnerstag, 31. März 2022

Daniel Mondino und Christian Esch

600,- € / 900,- € / 300,- €

in Kooperation mit der HIK

*HAK221.60W***Online-Roadshow „Phase Nachhaltigkeit“ mit Projektpräsentationen**

Donnerstag, 24. März 2022

Teilnahme kostenlos

in Kooperation mit der DGNB und der BAK

*HAK221.14P***Agil + Lean im Planungsbüro – operativen Druck und digitale Anforderungen meistern**

Edgar Haupt

190,- € / 260,- € / 90,- € / JM 50,- € /

ExG 90,- €

*HAK221.08P***Doch! – Durchsetzung am Bau und im Büro. Das Projekt und den eigenen Standpunkt konstruktiv vertreten**

Montag, 28. März 2022 / Dienstag, 29. März 2022

Arno Popert

300,- € / 370,- € / 140,- €

*HAK221.58W***Informationsveranstaltung für Interessent*innen am Lehrgang „BIM Modul 2 – Informationserstellung nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern“ im Juni 2022**

Mittwoch, 30. März 2022

Teilnahme kostenlos



APRIL

*HAK221.23H***Kreislaufgerecht bauen**

Freitag, 1. April 2022

Anja Rosen

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /

ExG 70,- €

*HAK221.46W***Basiswissen Bauleitung Teil 1: Bauleitung – die schönste Aufgabe im Bauzirkus!**

Dienstag, 5. April 2022

Jürgen Steineke

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.24H***Nachtrag auf Seiten der Planung – Durchsetzung eigener Nachtragsforderungen im Projektmanagement**

Freitag, 8. April 2022

Michael Lenke

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.25W***Nachträgliche Bauwerksabdichtung und energetische Ertüchtigung von Untergeschossen**

Montag, 11. April 2022 und

Dienstag, 12. April 2022

Elke Schmitz und Silke Sous

180,- € / 250,- € / 80,- €

*HAK221.26P***Interdisziplinärer Arbeitskreis zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Schnittstellendefinition Entwässerung**

Mittwoch, 13. April 2022

Barbara Gay

30,- € / 50,- € / 10,- €

in Kooperation mit der HIK

*HAK221.27H***Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 1: Koordination auf der Planungsseite**

Donnerstag, 14. April 2022

Barbara Gay

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.12H***Basis- und Praxiswissen HOAI: Leistungspflicht, Anrechenbare Kosten, Honorarnachträge**

Donnerstag, 21. April 2022

Hans-Albert Schacht

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.37P***Strohgedämmte Gebäude fachgerecht planen: Klimaschutz mit Holz, Stroh und Lehm**

Freitag, 22. April 2022

Dirk Scharmer

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK22138P***Büronachfolge und Teilhabe erfolgreich umsetzen**

Dienstag, 26. April 2022

Heidi Tiedemann und Stefan Buschmann

180,- € / 250,- € / 90,- € / ExG 90,- €

*HAK221.28P***Ein eigenes Büro gründen – das kleine 1 × 1 für angehende Selbstständige**

Freitag, 29. April 2022

Andreas Preißing

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.39W***Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur Teil 1: Einführung in die Objektüberwachung / Bauleitung**

Samstag, 30. April 2022

Uwe Fischer und Arndt Kresin

190,- € / 260,- € / 90,- € / JM 50,- €

in Kooperation mit dem bdla Hamburg

MAI

*HAK221.40P***Nachhaltigkeit in der Landschaftsarchitektur**

Montag, 2. Mai 2022

Henrik Laue

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

in Kooperation mit dem bdla Hamburg

*HAK221.29P***Aktuelles Bauplanungs- und Bauordnungsrecht – dargestellt anhand von Praxisbeispielen**

Dienstag, 3. Mai 2022

Gero Tuttlewski, Florian Wernsmann und

Jens Patzke

180,- € / 250,- € / 80,- € / JM 50,- €

*HAK221.30W***Vertiefungsseminar Ökobilanzierung von Gebäuden**

Mittwoch, 4. Mai 2022

Stephan Rössig

120,- € / 190,- € / 60,- €

in Kooperation mit der HIK

*HAK221.03P***Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen, Teil 1 Fokus LP 1-5, vom Entwurf bis zur Ausführungsplanung**

Freitag, 6. Mai 2022 / Samstag, 7. Mai 2022

Felix Friedrich

280,- € / 340,- € / 130,- €

in Kooperation mit der HIK

*HAK221.31H***Nachhaltiges Bauen & Zertifizierung**

Dienstag, 10. Mai 2022

Anja Rosen

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.41P***Workshop Architekturillustration: Individuelle Handzeichnungen und Illustrationen zur professionellen Veranschaulichung und Präsentation von räumlichen Strukturen**

Mittwoch, 11. Mai 2022

Katharina Cordsen

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.32H***Planungsprozesse für den vorgefertigten Holzbau**

Freitag, 13. Mai 2022

Sandra Schuster

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.33P***Workshop Architektur fotografie – Bildliche Übersetzung von Architektur**

Freitag, 13. Mai 2022 und

Samstag, 14. Mai 2022

Anja Schlamann

290,- € / 360,- € / 140,- €

*HAK221.42H***Update Architektenrecht**

Dienstag, 17. Mai 2022

H. Henning Irmmler

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.51H***Energieeffizienz ohne Bauschäden**

Montag, 30. Mai 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.47W***Basiswissen Bauleitung Teil 2: Kostenmanagement in der Bauausführung**

Dienstag, 31. Mai 2022

Jürgen Steineke

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.51H***Energieeffizienz ohne Bauschäden**

Montag, 30. Mai 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

JUNI

*HAK221.53P***Lehmbau – Baustoff der Zukunft?**

Freitag, 3. Juni 2022

Andrea Klinge

100,- € / 170,- € / 45,- €

*HAK221.43P***Durchsetzungstraining für Frauen – Wie Sie bekommen, was Sie verdienen**

Dienstag, 7. Juni 2022

Heidi Tiedemann

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /

ExG 70,- €

*HAK221.49P***„Fit für die Zukunft“ – ein Architekturbüro erfolgreich unternehmerisch denken und lenken in herausfordernden Zeiten**

Mittwoch, 8. Juni 2022

Andreas Preißing

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.56B***BIM Modul 2 – Informationserstellung nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern**

Mittwoch, 8. Juni 2022 bis

Freitag, 1. Juli 2022

Fachliche Kursleitung: Steffen Feirabend,

Nikolas Früh und Eberhard Beck

Weitere Referent*innen: Sirri El Jundi, I

na Karbon, Marianne Penka, Ulla Stäblein

1.960,- € / 2.360,- € / 1.460,- €

*HAK221.55H***Innendämmung im Bestand – Grundlagen**

Freitag, 10. Juni 2022

Jürgen Gänßmantel

160,- € / 230,- € / 80,- €

